

## BESUCHSBERICHT ZUR GHANAREISE VON BERNWARD ROBRECHT VOM 26.11.- 03.12.2017

Im Rahmen einer Delegationsreise der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen wurden auch die von „Hand in Hand – Friends for Ghana e.V.“ unterstützten Institutionen besucht. Ziel war eine weitere Vernetzung der verschiedenen Partnerorganisationen im Bereich des Bildungs- und Gesundheitssektors.



Nach der weiten Anreise von Düsseldorf via Amsterdam erreichte die Delegation Accra am späten Abend. Nach den üblichen Einreiseformalitäten und einer ersten Übernachtung in Accra fand am frühen Montagmorgen ein ausführliches Gespräch mit dem für Ghana zuständigen Landesdirektor der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) statt.

Die GIZ unterhält seit bereits mehr als drei Jahrzehnten ein Büro in Accra und kann daher sehr gut Auskunft geben über die Situation vor Ort und die Entwicklungen im Land, insbesondere im Vergleich zu den weiteren Staaten Westafrikas.

Festzuhalten bleibt, dass Ghana auch nach Einschätzung der GIZ positive Entwicklungstendenzen zeigt im ökonomischen wie im politischen Entwicklungsprozess.



Es folgte eine lange Überlandfahrt von Accra nach Sunyani im Westen des Landes. Für die fast 400 Kilometer wurden neun Stunden benötigt. Die Dauer der Überlandfahrten können überhaupt nicht mit europäischen Maßstäben verglichen werden. Häufige Kontrollstationen, Mautstellen, der teils chaotische Verkehr in den Metropolen wie etwa Kumasi und nicht zuletzt der Zustand der Straßen erlauben kein schnelleres Vorankommen.

Sunyani in der Brong-Ahafo-Region hat etwa 62.000 Einwohner und ist in den letzten Jahren eine stark wachsende Stadt geworden. Im weiteren Bereich des Sunyani-Municipal-Districts leben bereits über 250.000 Menschen.

In Sunyani, im Stadtteil Fiapre, befindet sich das Catholic University College of Ghana (CUCG). Die Hochschule wurde 2003 durch die ghanaische Bischofskonferenz gegründet und hat derzeit etwa 3.000 Studierende. Mit dem Rektor der Katholischen Hochschule wurde ein Kooperationsvertrag (Memorandum of Understanding) unterzeichnet. Der wissenschaftliche Austausch zwischen beiden Einrichtungen soll auf mehreren Ebenen vorangebracht werden.



Auch ein Besuch im Katholischen Sekretariat des Bistums Sunyani und beim Bischof von Sunyani, Dr. Matthew Kwasi Gyamfi stand auf dem Programm.

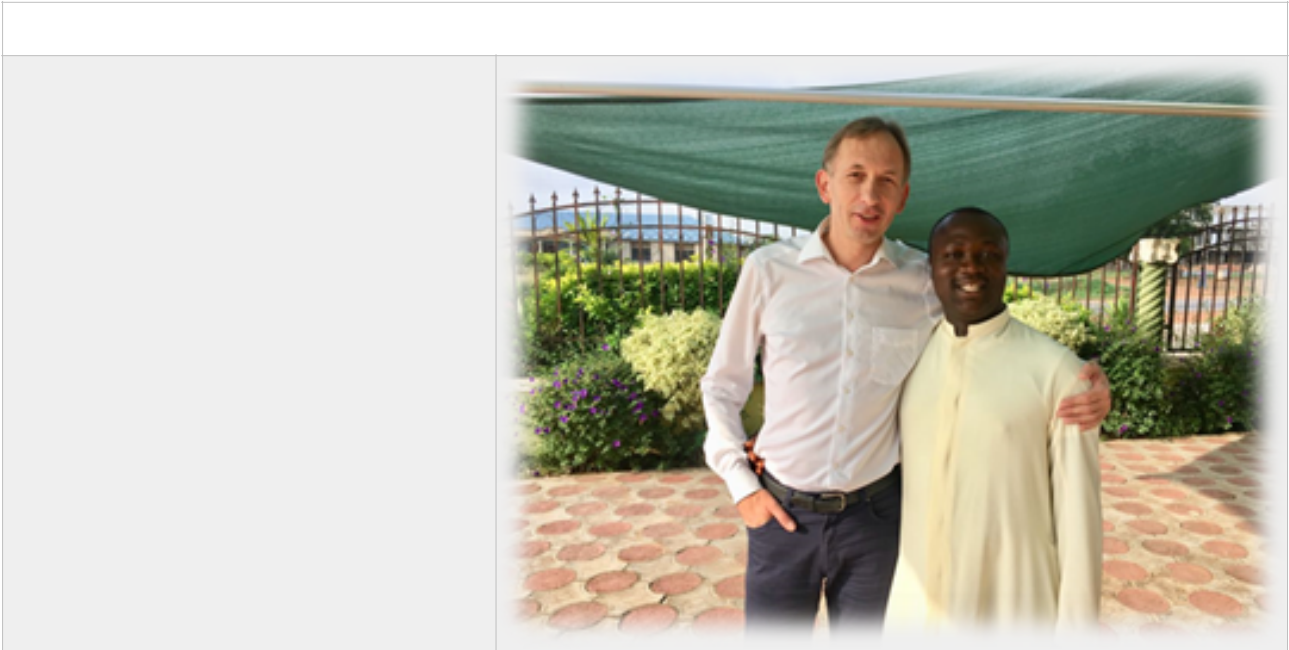
Der Bischof hat sich sehr viel Zeit für uns genommen und zeigt sich sehr erfreut über die verschiedenen Projektideen.



Um die Effektivität und Nachhaltigkeit der eigenen Projektarbeit immer wieder aufs Neue zu überprüfen, ist auch der Einblick in die Arbeit anderer Hilfsorganisationen und NGO's (Non-Government-Organizations) sehr wertvoll.

So haben wir unter anderem die „Mission of Hope“ besucht, eine insbesondere aus Großbritannien unterstützte NGO, die auch mit dem CUCG zusammenarbeitet.

Die „Mission of Hope“ unterstützt schwerpunktmäßig junge Frauen, Jugendliche und Kindern.



Von Sunyani ging es dann weiter nach Abofour, dem Haupteinsatzgebiet von „Hand in Hand – Friends for Ghana“. Die Fahrtzeit nach Abofour beträgt etwa 2 bis 3 Stunden. Abofour liegt an der wichtigen Nationalstraße 10, in nördlicher Richtung etwa auf halber Strecke zwischen Kumasi und Techiman und etwa 45 Minuten von Offinso entfernt. Die kleine Stadt scheint ebenfalls zu wachsen und hat derzeit wohl schon über 12.000 Einwohner.

Father Reverent Peter Kwasi Sarpong hat uns wie immer sehr gastfreundlich begrüßt. Unser zentrales Projektbüro in Abofour befindet sich weiterhin in seinem Pfarrhaus. Unsere Verwaltungskraft vor Ort, Anita Komele, leistet weiter engagierte Arbeit.

Mit Peter Sarpong, unserem zentralen Projektpartner vor Ort, haben wir ausführlich über alle Arbeitsfelder unseres Vereins gesprochen. So hilfreich und nachhaltig unsere Arbeit vor Ort auch ist, der Bedarf nach Unterstützung ist ungebrochen.

Durch die geänderte Schulpolitik der Regierung und die Aussetzung der Schulgebühren für das erste Schuljahr an der Senior High School schnellen die Schülerzahlen nach oben. An der St. Jerome School wurden bei meinem letzten Besuch Anfang des Jahres noch gut 800 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Nun besuchen fast 2.300 Schülerinnen und Schüler die Schule. Allein die lebensnotwendige Schulspeisung auf einem sehr niedrigen Niveau zu sichern, stellt eine große Herausforderung dar. Darüber hinaus fehlt es an Schulgebäuden, überdachten Klassenräumen, Schlafsälen etc.

Sehr positiv zu vermerken ist, dass Peter Sarpong nun mit Anthony Darko einen zweiten Priester in seiner Pfarrei an seiner Seite hat. Anthony Darko wurde im Juli 2017 zum Priester geweiht und hat schon als Diakon die Arbeit von Peter Sarpong vor Ort unterstützt.

Neben der St. Jerome-school haben wir auch das „Offinso College of Education“ besucht, einem Lehrerausbildungscollege, in dem wir auch Patenschaften übernommen haben.

Auf dem Programm der Reise stand ebenfalls ein Besuch der sehr armen und teils „nicht elektrifizierten“ Dörfer in der Nähe von Abofour. Diese abgelegenen Dörfer, in denen Peter Sarpong ebenfalls als Seelsorger arbeitet und in den wir auch helfen, sind nur über die holprigen Pisten (Rough Roads) zu erreichen. Für 10 bis 12 Kilometer Distanz benötigt man schnell einmal eine Stunde Fahrzeit. Die Dörfer sind durch große Armut gekennzeichnet.



Es zeigt sich dort fast keine Entwicklung. Die Voraussetzungen dafür sind nicht gegeben. Es fehlt der Anschluss ans Stromnetz, es gibt keine Wasserversorgung, es gibt nur wenige Feldarbeitsplätze und die Wege zu den Schulen sind sehr weit.

In diesen Orten vertreiben wir nach dem Mikrokreditsystem Solarlampen von „Villageboom“. Derzeit sind bereits etwa 400 dieser Licht- und Stromquellen im Einsatz.

Sehr erfreulich und ermutigend ist hingegen die Entwicklung an der von uns ebenfalls unterstützen „St. Patrick’s nursing and midwifery School“ in Offinso.





Offinso insgesamt scheint sich weiterhin positiv zu entwickeln. Etwa 40.000 Einwohner leben in Offinso City. Die Stadt macht einen freundlichen Eindruck.

Das Land benötigt dringend qualifizierte Hebammen und Pflegekräfte. Dieser Herausforderung stellt sich die St. Patrick's School mit großem Engagement. Das mit ihr verbundene St. Patrick's Hospital spielt dabei eine wesentliche und tragende Rolle.

An der St. Patrick's Nursing and Midwifery School“ unter Leitung von Prinzipalin Dora Lumor wird hervorragende Arbeit geleistet. Derzeit sind dort rund 1.000 Schülerinnen in der Ausbildung. Es dürfte in Ghana eine der besten Einrichtungen dieser Art sein. Von Besuch zu Besuch werde ich mehr und mehr darin bestätigt, welche Nachhaltigkeit wir mit unserer Hilfe vor Ort erzielen. Die Investition in Bildung ist der entscheidende Entwicklungsfaktor.

Darüber hinaus gilt es, mehr Netzwerke zwischen den verschiedenen Playern im Sozial- und Gesundheitssektor vor Ort zu fördern.

Es gibt noch viel zu tun! Und es ist immer wieder eine große Freude, nach Ghana zu kommen und bei Freunden willkommen zu sein.

Eben: „**Akwaaba in Ghana!**“

Bernward Robrecht